

Martina macht Südeuropa zum Eisenreich

Landkreis - Fans auf den Tischen, eine besonders lange Autogrammstunde und Musik als Schockbewältigung. Das Martina-Eisenreich-Quartett hat Italien und Frankreich erobert. Ein Reisebericht



In der toskanischen Sonne probte das Martina Eisenreich Quartett in einer wahren Naturidylle (v.l.): Christoph Müller, Martina Eisenreich, Stephan Glaubitz und Wolfgang Lohmeier.
Foto: FKN

Die musikalische Sommerpause ist für die Geigerin Martina Eisenreich und ihren Mann Wolfgang Lohmeier zugleich eine Babypause, in der sie sich ganz ihrem kleinen Sohn Ferdie widmen, der rücksichtsvoll vier Stunden nach dem letzten Konzert am 13. August in einer Sternschnuppennacht das Licht der Welt erblickte.

Vor Ferdies Geburt war das Martina-Eisenreich-Quartett mit den „Jungs“ Wolfgang Lohmeier (Percussion), Christoph Müller (Gitarre) und Stephan Glaubitz (Bass) im VW-Bus auf großer Sommertournee unterwegs. Hundedame Luna reiste ebenfalls mit. Auch die Instrumente und das Equipment wurden im Wagen mit Dachträger verstaut. Das Ziel: Italien und Frankreich.

Die Musikreisenden erlebten berührende Momente und begeisterte Fans, die sogar enthusiastisch auf Stühle und Tische sprangen und dem Quartett mit persönlichen Essenseinladungen ihre Gastfreundschaft erwiesen. Das schilderte Eisenreich im Pressegespräch.

„Die Martina

kommt wieder!“

In Italien gastiert die Geigerin seit 2007 mit verschiedenen Ensembles, heuer erstmals im Quartett. Inzwischen kennt man die Musikerin. „Die Italiener haben ein großes Netzwerk und sind stolz, wenn sie uns weiterempfehlen“, freute sich Eisenreich.

Sie moderierte die Stücke auf Italienisch. Mit Erfolg: „Der Grundhumorfunke sprang auf das Publikum über.“ Die stille Ironie der Geschichten und die Musik fanden aufgeschlossene Zuhörer, die mit spontanen Beifallsbekundungen reagierten.

Das zauberhafte Dörfchen Sassetta über den toskanischen Hügeln sei der kleinste Ort gewesen, in dem man spielte und ein besonderes Konzerterlebnis. „Die Martina kommt wieder“, sei ihnen der Ruf schon vorausgeeilt. Der ganze Ort war plakatiert. Bürgermeister und Dorfgemeinschaft hießen das Quartett willkommen.

Bis auf das Konzert in Bologna seien alle acht Veranstaltungen voll besetzt gewesen. Dort war der Auftritt in einem großen Theater mit rund 600 Plätzen nach dem Erdbeben abgesagt worden. Der Veranstalter wollte sich trotzdem mit dem Quartett treffen. Auf einer leeren Autobahn fuhren die Musiker in die von der Naturkatastrophe gezeichnete Stadt. Am Abend seien nach und nach Menschen ins Theater gekommen, die wohl Gesellschaft und Ablenkung suchten. So spielten die Vier letztlich doch - vor rund 40 Zuhörern, die sich nach dem Erdbebenschock sichtlich entspannten. Eine bewegende Erfahrung für die Musiker.

Bockhorner Fanclub

in Frankreich

Während des Italien-Aufenthalts wohnten sie in einer wunderschönen Villa aus dem 16. Jahrhundert, die vom Veranstalter „Wunderreisen“ bereit gestellt worden war. In Frankreich lebte das Ensemble bei der Familie von Christoph Müllers Freundin Diane, einer Französin, in der Nähe von Paris.

Die erste Station in Frankreich war Magnac-sur-Touvre, die Partnergemeinde von Bockhorn. Die französischen Moderationen habe man wegen des hohen Sprachbewusstseins des Gastgeberlandes differenziert vorbereitet. In Magnac stand Eisenreich der gebürtige Franzose David Dupuy aus Bockhorn mit seinen witzigen Ansagen zur Seite. Beide ergänzten die Geschichten des anderen. „Das ergab Situationen, die waren zum Brüllen komisch“, erzählte Eisenreich. Im Publikum saß auch ein Bockhorner Fanclub. Da man zum ersten Mal in Frankreich spielte, sei anfangs schon Nervosität dagewesen, die nach der launigen Premiere verflog.

Eindrucksvoll und sehr emotional sei der Auftritt in einer Behinderteneinrichtung gewesen. Das Quartett habe danach Zeichnungen geschenkt bekommen und eine lange Autogrammstunde abgehalten, weil man die Musiker gar nicht mehr gehen lassen wollte.

Zurückgekehrt steht die junge Mutter mit ihrem Mann Wolfgang und den Kollegen im September für zwei Konzerte auf der Bühne, ehe es im Oktober richtig losgeht. Am 2. Dezember ist ein Weihnachtskonzert in der Stadthalle Erding geplant.